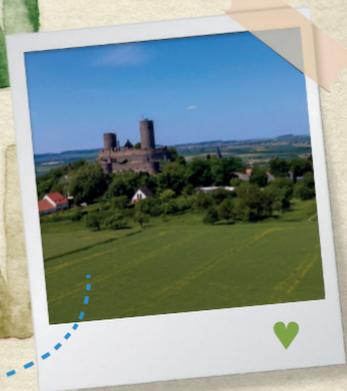


Anne Baum

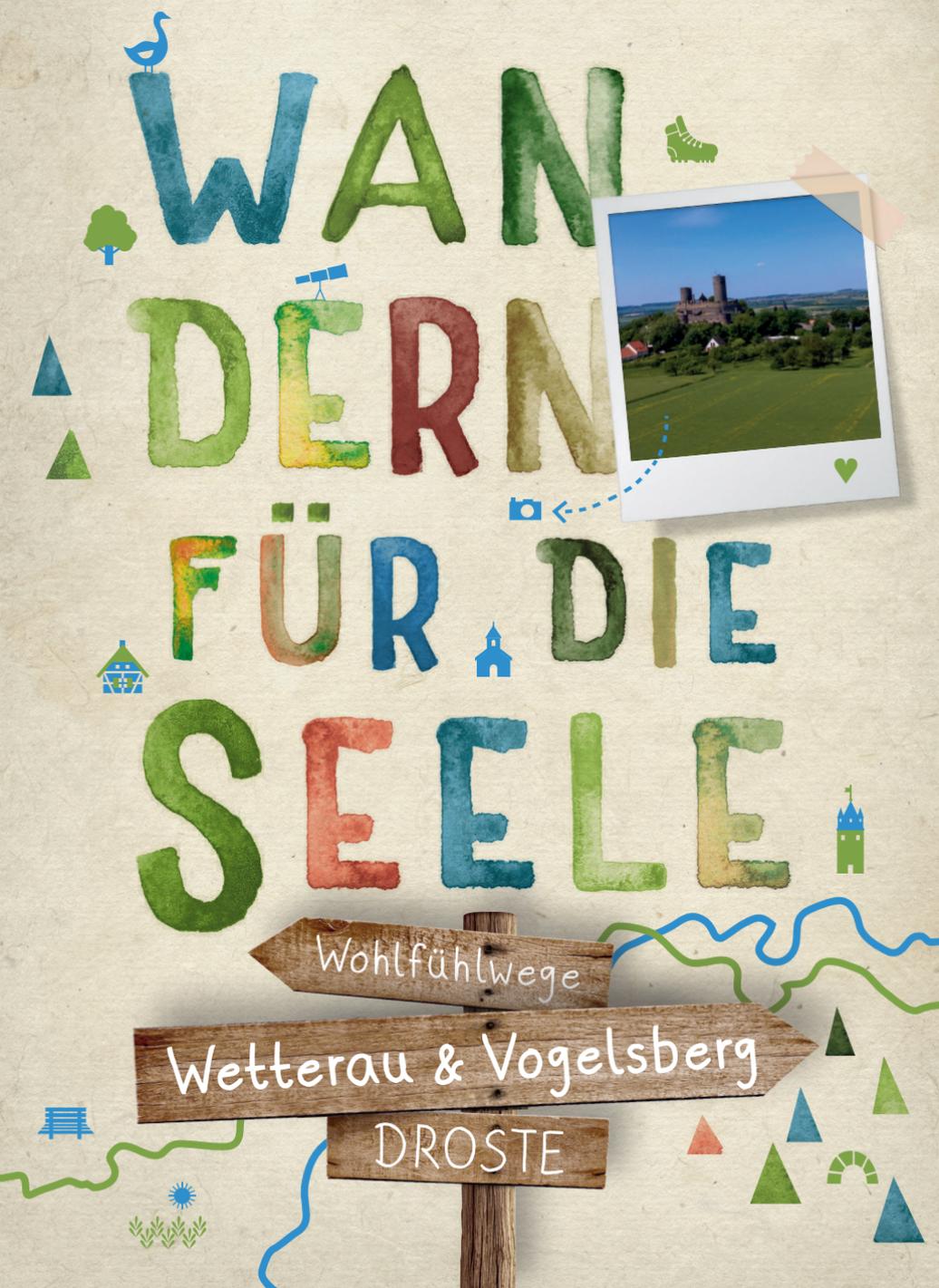
WAN
DERN
FÜR DIE
SEELE



Wohlfühlwege

Wetterau & Vogelsberg

DROSTE



Anne Baum

Wetterau & Vogelsberg

Wandern für die Seele

20 Wohlfühlwege



Alle Touren auf einen Blick



AUSZEITEN

- 1 Keltischer Kraftort** 7
Auf den Glauberg
8,9 km | 200 Hm | 3 Std. | Rundweg
- 2 Sagenhafte Steine** 15
Im wildromantischen Schwarzbachtal
6,5 km | 130 Hm | 2 Std. | Rundweg
- 3 Ein Herz für Erz** 23
Bergbauspuren bei Freienseen
9 km | 60 Hm | 2,5 Std. | Rundweg
- 4 Felsenreich** 31
Zu den Schalksbachteichen
7,3 km | 100 Hm | 2,5 Std. | Rundweg



WEITBLICKE

- 5 Alpenfeeling** 39
Vogelsberger Bergmähwiesen
15 km | 370 Hm | 4 Std. | Rundweg
- 6 Wetterauer Toskana** 49
Stornfels umschlängeln
8,1 km | 200 Hm | 2,5 Std. | Rundweg
- 7 Burgblick** 59
Rund um Münzenberg
13,5 km | 130 Hm | 3,5 Std. | Rundweg
- 8 Hessischer Brocken** 69
Auf dem Berchtaweg
7 km | 220 Hm | 2,5 Std. | Rundweg



GENUSS

- 9 Kirschenblütenbad** 77
Zum Ockstädter Kirschenberg
8 km | 100 Hm | 2 Std. | Rundweg
- 10 Märchenblick** 85
Über den Hainig zu Schloss Eisenbach
11,9 km | 200 Hm | 3 Std. | Rundweg



- 11 Höhenschmaus** 99
GipfelTour Schotten
14 km | 410 Hm | 4 Std. | Rundweg

ENTSCHEUNIGUNG

- 12 Natur & Kultur** 107
Zum Kloster Arnsburg
11 km | 120 Hm | 3 Std. | Rundweg
- 13 Rotes Gestein** 117
Rund um den Steinbruch Michelau
12,9 km | 250 Hm | 3,5 Std. | Rundweg
- 14 Mächtige Eichen** 125
Zu den Büdinger Fürstengräbern
16,5 km | 310 Hm | 5 Std. | Rundweg
- 15 Ro(e)mantisch** 133
Auf dem Limes
13 km | 230 Hm | 4 Std. | Rundweg
- 16 Pilgerglück** 145
Um das Kloster Konradsdorf
11,7 km | 180 Hm | 3 Std. | Rundweg

ERFRISCHUNG

- 17 Vogelparadies** 155
Im Bingenheimer Ried
10,6 km | 30 Hm | 2,5 Std. | Rundweg
- 18 Drei-Seen-Tour** 163
Auf der Mooser Seenplatte
12,9 km | 160 Hm | 3,5 Std. | Rundweg
- 19 Sagen-Gewässer** 171
Entlang des Schächerbachs
10,7 km | 210 Hm | 3 Std. | Rundweg
- 20 Seevergnügen** 183
Unterwegs zum Pfordter See
14,6 km | 130 Hm | 4 Std. | Rundweg



Liebe Naturentdecker und Wanderinnen,

schon lange brodeln es nicht mehr im Vogelsberg: Kein glühendes Magma fließt über die Erde, keine Aschewolken verdunkeln den Himmel. Dafür ist eine **besondere Landschaft** entstanden.

Um sie neu und wiederzuentdecken, bin ich viele Hunderte Kilometer durch den Vogelsberg und die Wetterau gewandert. Eines kann ich sagen: Ich glühe für den Vogelsberg. Für die **moosbewachsenen Basaltfelsen**, deren Formen die Fantasie anregen. Für die lauschigen Pfade durch den Wald genauso wie für die **weichen Bergmähwiesen**. Für die Dörfer mit den Fachwerkhäusern und für die Bäche. Und ich liebe die Wetterau mit ihren vielen Obsthainen und ihren Auen voller Leben, mit ihren Burgen und mit dem Farbenmuster der Felder.

Was mich mindestens genauso berührt hat wie die Landschaften, sind die vielen Begegnungen. Mit Menschen aus der Vergangenheit, den Römern, Kelten oder Mönchen, deren Spuren eine **besondere Magie** verströmen. Und natürlich das Treffen auf andere Wandernde und Einheimische, die ihre Lieblingsplätze verrieten – und allerlei Tiere am Wegesrand.

Es wäre vermessen, die schönste Route zu küren oder alle schönen Touren in nur einem Wanderführer zu vereinen – jedoch sind meine Lieblingstouren dabei und Abwechslung ist garantiert.

Ich wünsche viel Freude beim Wandern!



Ihre Anne Baum 



Aussichtsplattform



Keltischer Kraftort

Auf den Glauberg

Es gibt verschiedene Wege, sich dem **Glauberg** zu nähern: mit einem langen Fußmarsch über Düdelsheim, den Keltenhügel immer im Blick, oder gleich mit dem Auto. Wir wählen den Weg von der Rückseite durch Obsthaine, mächtige Bäume und das Auenland. Der Glauberg selbst ist ein Kraftort – und der ideale Ort für das Motto unserer heutigen Tour: auf Bänken verweilen und unsere Seele schweifen lassen. Wer mag, packt sich Lektüre zum Schmökern ein.

Aber nun machen wir uns erst einmal auf die Socken. Von unserem Startpunkt am **Bahnhof Glauberg-Glauberg** aus nehmen wir die Heegheimer Straße in den Ort, die uns geradeaus auf den Düdelsheimer Weg bringt. Wir biegen links auf die Freiherr-vom-Stein-Straße und verlassen rechts mit der Friedhofsgasse das Örtchen. Serpentinartig hangelt sich ein asphaltierter Weg gen Glauberg. Schon bald scheint uns die erste Bank anzulächeln. Sie steht in wunderbarer Kulisse: **Obstbäume** umringen sie und hinter ihren Blättern liegt der Glauberg. Bei der nächsten Gabelung halten wir uns für wenige Meter rechts und biegen dann geradeaus auf die **Magerrasenroute** ab. Diese führt hinein ins **① Auenland**. Wer jetzt an Tolkien denkt, dem sei gesagt: Tatsächlich erinnern die **welligen sattgrünen Wiesen** an das Hügelgebiet und die Heimat der Hobbits.

Je höher wir gelangen, desto mehr Obstbäume zieren nun wieder unseren Weg – und die ein oder andere Bank wartet nur auf eine Traumreise. Wie aus einer magischen Welt entspringen, scheint vor uns hangaufwärts



Kilometer: **8,9**

Höhenmeter: **200**

Stunden: **3**

RUNDWEG



Im Auenland



Zwei **Wälle** – sogenannte **Annexe** – führten an der Nordseite des Bergs hinauf und stauten in ihrer Ecke das Wasser einer Quelle auf.



Ein Tipp zum Eintauchen in die Welt der Kelten: die **Keltenwelt-App**. Über diese bekommen wir Infos zu den Ausgrabungen oder können Gebäude als Rekonstruktion vor unseren Augen auferstehen lassen (keltenwelt-glauberg.de/digitales).

eine riesige, als Naturdenkmal geschützte **2 Eiche**. Zu ihren Füßen ließ in den 1890er-Jahren ein Köhler in seinem Pechofen harzhaltiges Pech schwelen. Auf der linken Seite sind am Rande die Annexwälle zu sehen.

Nicht weit von hier entfernt gabelt sich der Weg wieder und bringt uns auf befestigten Boden. Wo es lang geht? „Ich werfe eine ganz elegante Rosskastanie, wenn ihr es wissen wollt“, würde Bilbo, ein Hobbit aus dem Auenland, nun sagen. Wir werfen keine Rosskastanie, sondern halten uns rechts. Der Weg führt uns mal in den Wald, mal am Waldrand entlang des **Glaubergs**. Zwischenzeitlich eröffnet sich ein Weitblick bis rüber nach „Mainhattan“. Kurz vor einem Parkplatz zweigt ein Weg hoch zum Plateau – er ist beschildert mit dem **Keltenwelt-Pfad**.

Schon nach wenigen Metern empfängt uns die erste Bank mit Blick auf die bewaldeten Hügel der Wetterau. Rechter Hand passieren wir einen kleinen **3 Steinbruch** mit Infopavillon zu den geologischen Besonderheiten. Der Steinbruch erscheint unscheinbar, doch es ist der einzige Ort in Hessen, an dem die Relikte dünnflüssiger Lavaflüsse sichtbar sind.

Zurück in die glühende Vergangenheit träumend, führt uns der lichte Waldweg mit moderatem Anstieg zur mittelalterlichen **Enzheimer Pforte** – den Überresten



einer Toranlage und einst Zugang zu einer Burganlage. Auf dem **4 Plateau** angelangt, wandeln wir auf den Spuren der Kelten. Die ältesten Reste der Besiedlung stammen aus der Zeit von 5000 vor Christus. Auf dem rund 270 Meter hohen Plateau spüren wir es immer wieder: Dies ist ein besonderer Kraftort.

Vor uns liegt ein Wiesengebiet mit altem Baumbestand. Wir folgen dem Wiesenpfad links. Das Plateau des Glaubergs selbst ist eine freie Wiesenfläche mit einzelnen Bäumen und den historischen Zeitzeugnissen. Am Rande säumen Bäume den Glauberg – doch immer wieder bilden sie Durchgucke, sodass wir ein wunderbares Panorama auf die Wetterau haben. Besonders von der vorgelagerten **5 Aussichtsplattform** aus können wir in das Auenland und in Richtung Glauberg schauen. Zwischendurch treffen wir auf Informationstafeln, die uns in die Welt der Kelten entführen. Einst war hier der Sitz keltischer Herrscher und das Bergplateau war von meterhohen **6 Wällen** umgeben. So zeugen Funde von bronzenen Gewandnadeln, Messern und Lanzen spitzen von dem ehemals florierenden Leben. Auch im Mittelalter siedelten hier Menschen und hinterließen Spuren in Form von Fundamenten. Wir wandeln über das Plateau, bleiben hier und dort stehen, um die Stimmung auf uns wirken zu lassen.

Am Ende der Schleife gelangen wir zu den Überresten der **7 Burg Glauburg** und wenden uns dann zurück. Wir entscheiden uns diesmal, mittig über den Kamm zu laufen. Dort verlocken einige Bänke dazu, diesen besonderen Ort auf uns wirken zu lassen. Beim Weiher machen wir einen kleinen Schlenker. Die herabhängenden Äste eines

Für die Seele

Auf Bänken verweilend erahnen wir die Magie dieses Orts, um die schon die Kelten wussten.





Überreste von Burg Glauburg

Baums bilden eine natürliche Sitzbank, auf der wir uns kurz niederlassen.

Danach laufen wir den uns schon bekannten Weg hinab. Oberhalb des Parkplatzes halten wir uns links und stehen plötzlich vor einem rechteckigen Gebäude aus Stahl und viel Glas: der **8 Keltenwelt mit Bistro**. Es ragt in die Landschaft, ohne den Blick zu zerstören. Drinnen im Museum können wir Schätze vom Glauberg bestaunen: So sind etwa ein Keltenfürst, kostbare Grabbeigaben und goldene Schmuckstücke ausgestellt.

Wir sehnen uns heute nach Naturgenuss statt Kultur. Doch wir lassen es uns nicht nehmen, einen Kaffee zur Stärkung auf der Terrasse zu trinken. Während uns neue Energie durchströmt, zieht uns ein Hügel magisch an. Es ist der rekonstruierte **9 Grabhügel der Keltenfürsten**. Dort wurden die drei Gräber von keltischen Kriegerern aus dem 5. Jahrhundert vor Christus entdeckt. Die Sensation aber ist der in der Nähe der Gräber gefundene Keltenfürst vom Glauberg, der als einer der bedeutendsten Funde der Latènekultur gilt. Er ist aus Sandstein, lebensgroß und trägt eine Blattkrone. Seine Ohren erinnern an Mausehren. Vermutlich war er ein keltischer Krieger oder Oberpriester. Er steht mittlerweile nicht weit von uns entfernt im Museum, doch auch anhand der Skulpturen vor dem



Museum können wir uns sein Antlitz gut vorstellen. Der Grabhügel ist von Wällen und Gräben umsäumt. Rätselhaft sind auch die **16 Holzpfeosten**, die nun wie schon vor Jahrtausenden in den Himmel zeigen.

Wir besteigen den Grabhügel und schauen hinab auf die Felder. Wahrscheinlich hatten die Kelten damals ähnliche Gedanken: Welch ein hervorragender Boden zum Ackern – und Ort zum Bleiben, auch in der Ewigkeit.

Wir werfen einen letzten Blick auf den Hügel, dann laufen wir nach links am Waldrand entlang. Hinter uns lassen wir die Besucher zurück, die es nur zum Museum und dem Plateau zieht. Mit den teils knorrigten Bäumen am Rande schließen wir den **Waldrandweg** schnell in unser Herz. Und wer auch immer die Bänke am Waldrand aufgestellt hat, wusste, wovon Wanderer träumen. An einer Bank mit Wiesenblick schlagen wir unseren mitgebrachten Roman auf. Während wir in den Zeilen versinken, rascheln über uns Blätter. Dann knickt der Waldrand scharf nach links. Wir folgen seinen Säumen mit leichter Steigung am Rande eines Felds, bis wir auf die Schutzhütte des VHC treffen. Dort steht eine hölzerne **Panoramaliege**, daneben eine



*Der Sinn der **16 Holzpfeosten** bleibt selbst für Forscher im Dunkeln. Ihre Theorien: Vielleicht waren sie eine Art Kalender, vielleicht trugen sie einst eine Brücke, einen Speicher oder einen Tempel.*

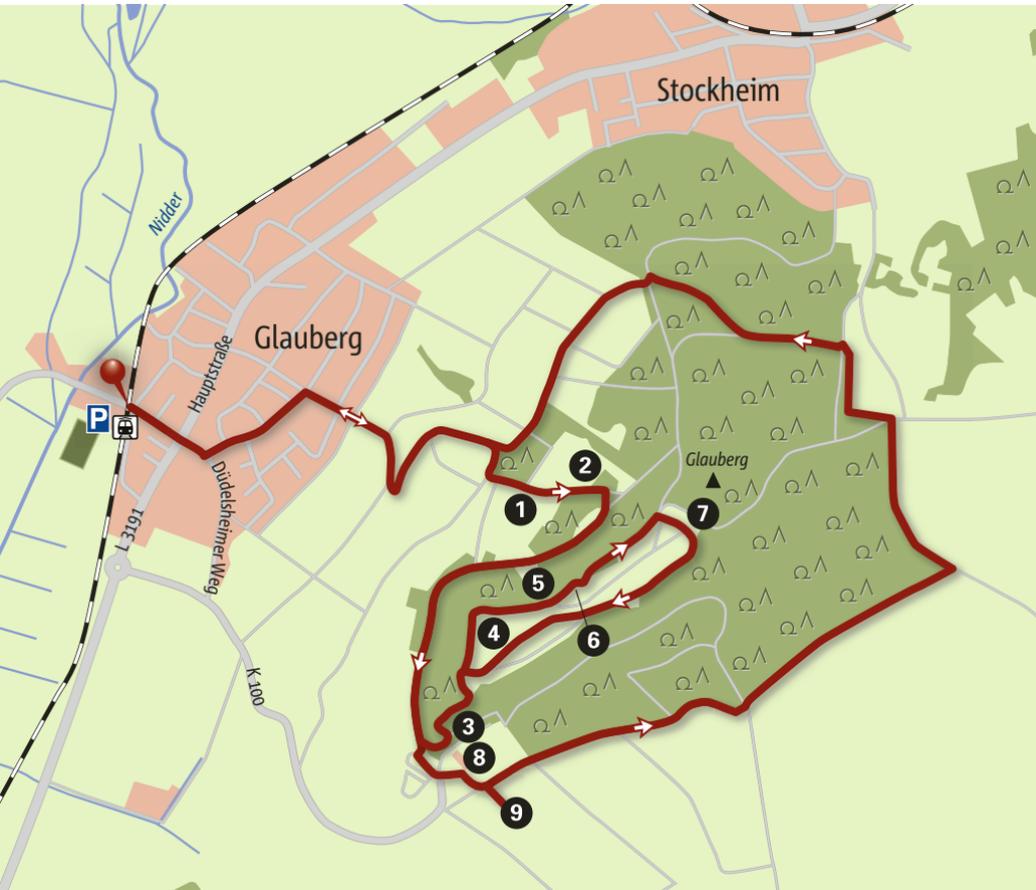
Grabhügel der Keltenfürsten



AUSZEITEN 1

Tafel mit einem Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe: „Ich ging im Walde so für mich hin, und nichts zu suchen, das war mein Sinn.“ Kein Zufall, ausgerechnet hier ein Gedicht von Goethe zu finden – immerhin war er Hesse und die Bank liegt am Lyrik-Rundweg, der nach Stockheim führt.

Wir streifen weiter am Waldsaum entlang, bis ein Forstweg uns mitten hinein in das Bäumemeer führt. An der nächsten Gabelung halten wir uns rechts und biegen dann, wo der Wald sich lichtet, links ab. Wieder streifen wir durch Wiesen und **Obstwiesen**. Der Weg führt uns geradewegs auf den schon altbekannten Weg, der uns zunächst zurück ins Tal und dann zum Bahnhof geleitet. 



ALLES AUF EINEN BLICK



Entspannung 

Abenteuer 

Vielfalt 

WIE & WANN

Ein Wechselspiel aus Wiesen, Wäldern, Forst und Asphalt begleitet den Weg. Zu jeder Jahreszeit lädt die Wanderung ein. Besonders lohnenswert ist sie bei Sonnenaufgang oder -untergang, wenn der Fernblick sich in goldenes Licht hüllt und die Welt in magischer Stille erwacht oder zur Ruhe kommt.

HIN & WEG

Auto: Parkplatz am Bahnhof Glauburg-Glauberg, Heegheimer Straße 16, 63695 Glauburg
ÖPNV: Bahnhof Glauburg-Glauberg

ESSEN & ENTSPANNEN

8 **Bistro in der Keltenwelt**, Am Glauberg 1, 63695 Glauburg, Tel. (0 60 41) 8 23 30 16, keltenwelt-glauberg.de/bistro

ENTDECKEN & ERLEBEN

- 1** Auenland
- 2** Eiche
- 3** Steinbruch
- 4** Plateau
- 5** Aussichtsplattform
- 6** Wälle
- 7** Burg Glauburg
- 8** **Keltenwelt am Glauberg**, siehe ESSEN & ENTSPANNEN, keltenwelt-glauberg.de/museum
- 9** Grabhügel der Keltenfürsten



Schwarzbach